

drigheit, es gibt daher auch nichts Glenderes als ein polnisches Dorf und eine Reise durch Polen ist wie durch eine Wüste. Denn Reisen weit in manchen Gegenden findet man nur Wald, kein Dorf, kein Haus. Erreicht man endlich ein Dorf, so ist das Wirthshaus voll trunkner Bauern, voll Schmutz und Ungeziefer, so daß man vorzieht im Wagen zu bleiben. Schmutzige Juden sind meistens die Wirth. Lebensmittel und Bequemlichkeiten findet man bei diesen nicht, sie verabreichen nur grobes Brod und Branntwein. Etwas besser befindet man sich auf den Hauptstraßen.

Rechts von der Weichsel liegen Zamosk, eine Festung an der polnischen Grenze, und Lublin mit 15,000 Einw. Letzteres hat jährlich drei große Messen. An der Weichsel selbst liegt Palawy, mit dem prächtigen Schlosse und Parke des Fürsten Czartoryski.

Warschau, am linken Ufer der Weichsel, ist die Hauptstadt im russischen Polen und Residenz des kaiserlichen Statthalters. Ihr gegenüber liegt die stark befestigte Vorstadt Praga, welche mit ihr durch eine Schiffbrücke verbunden ist. Wer kennt nicht ihre fürchterliche Erstürmung durch Suwarow am 4. Nov. 1794? Wer denkt nicht an die beiden Schlachten in ihrer Nähe, bei Dembe Bielki und Grochow im Februar 1831? Im Westen Warschau's, dicht an der Stadt ist jetzt eine starke Citadelle, welche die Stadt beherrscht. In ihr findet sich die Statue Joseph Poniatowski's von Thorwaldsen. Sie zählt 170,000 Einw.; ihre Universität ist seit 1832 aufgehoben. Das Königreich wurde 1814 gebildet, hatte eigene Verfassung, den russischen Kaiser (Czar) aber stets als König. Nach dem Aufstande von 1830 hat es zwar noch seine eigene Verwaltung, aber es hat viele Vorrechte verloren. An der Spitze steht ein Statthalter. Es umfaßt 2300 □ Meilen, fast fünf Millionen Einwohner, worunter 4½ Mill. Katholiken, 240,000 griechische, 215,000 protestantische Christen und fast eine halbe Million Juden sich finden. Die Bauart ist auffallend gemischt. Neben elenden, mit Schindeln gedeckten Hütten findet man Häuser von Stein und Palläste von Marmor. Der reiche Adel, welcher im Winter sich hier aufzuhalten pflegt, hat zahlreiche und prachtvolle Wohnungen. Unter den Pallästen sind besonders zu merken, das königliche Schloß, der sächsische Pallast, das Schloß Lagienki und das Belvedere. Auch die Kirchen Warschau's sind groß und glänzend. Aehnliches findet sich im ganzen Polenlande, Pracht und Elend lagern sich neben einander. Erbärmliche Dörfer begegnen den Blicken des Wanderers, hin und wieder aber auch stattliche Landgüter. Das polnische Volk hat durch seine Vaterlandsliebe sich ausgezeichnet, stets aber durch Par-